



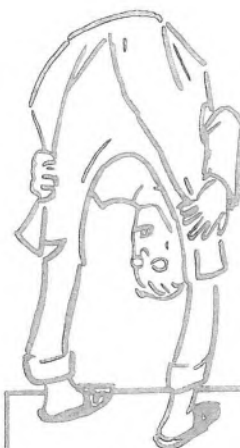
1. Erinnerungen verblassen und „Alte Bilder“ stauben ein.
Es gilt, das Alte loszulassen, um ganz im Hier und Jetzt zu sein!
2. Doch alte Schmerzen, alte Wunden Sie haften tief am Seelengrund.
Nur wer sie Liebevoll betrachtet macht manche Ecken wieder rund.
3. Auch alte Fehler, alte Lügen die rufen nach Barmherzigkeit,
dass wir nicht abermals betrügen und wahrhaft sind in Raum und Zeit.
4. So lasst uns heut wahrhaftig leben, erinnern was gewesen ist,
gemeinsam nach dem Guten streben und schau'n nach Vorn, wo Zukunft ist!
5. Erinnerungen sind wie Lichter, wie Sonnenlicht und Kerzenschein.
Sie können uns ins Weite führen und sicherlich auch wieder heim!



„Ständchen – Singen“ in der Corona - Zeit verboten

Trink – Prolog

1. Schenkt voll die Gläser eingefangener Sonne,
Schenkt ein den Goldenen Tropfen Gundmer Wein
Lasst uns voll Freude diese Stunden teilen
Lasst uns gemeinsam heute fröhlich sein
2. Kommt lasst uns danken für den guten Tropfen
Denn jedes Glas kann doch ein Spiegel sein
Für jede Traube die wuchs dort an den Reben
Gekeltert nun für uns zum Stelldichein
3. Lasst also hoch die Gläser heute klingen
Und trinkt mit uns, den goldenen Gundmer Wein
So können wir anstatt etwas zu singen
Ein „Ständchen“ bringen mit dem edlen Wein!



Wer
nicht liebt
Wein, Weib
und Gesang,
der bleibt ein
Narr sein Leben
lang

Nachdenkliches zum Tagesende

Wie jeder Tag mal endet in der Nacht, So ist's wohl auch mit uns gedacht.

Doch meint der Mensch einfach mal eben, nur tagsüber lohnt sich zu Leben.

Wer so denkt hat zu kurz gedacht, denn viel geschieht auch in der Nacht.

Manch einem, den das Glück betraf, wird nachgesagt: Gott gab's im Schlaf.

Wie jeder aus dem Alltag kennt, ist mit der Nacht, das Leben nicht zu End.

Uns täuscht die Ruhe, die so still wie's Grab, doch Sie ist Quell und Ursprung für den neuen Tag.

Drum gönne Dir Nachtruh – Leg ab die Tageshetzte, find Deinen Rhythmus und Leb treu nach dem Gesetzte: Ein Mensch, der nachts nicht richtig ruht, Schafft manchmal mehr, doch oft nicht gut!

Wir Menschen treiben's halt gern zu bunt und richten uns dabei zu Grund,

Was einst der Herrgott gab treu uns in die Hände, damit der Mensch in Dankbarkeit sein Werk vollende,

Lässt mich Bedenken und ich frag in dieser Stund, richten wir Menschen die Erde nicht zugrund?

wie? was? ach so, der Mensch hat Gründe für den Eifer, das glaub ich wohl, doch ganz versteh ich nicht die hochmodernen „Greifer“,

Den Fortschritt und das Wirtschaftswunder, die Energie, den Wohlstand und den ganzen Plunder!

Lässt doch ein Virus alles stille stehn, wie wir es an Corona sehn.

Und auch das Klima spielt verrückt, ein Problem, was uns als Nächstes wohl erdrückt

Was für ein Wunder muss geschehen, dass wir vom Wachstumstod erstehn und dass die gut geschmierten Räder, sich langsam auch mal Rückwärts drehn.

1) Ein neuer Morgen
Leben im Lichte
nichts ist verborgen
Alles ist klar

Angst ist verschwunden
welche Erlösung
Nacht überwunden
Friede ist da!

2) Kommen und Gehen
sind wie Gezeiten
Werden und Sterben
Ebbe und Flut

Vertraue dem Leben
Fang an und nimm Abschied
nichts ist vergebens
Alles wird gut!

3) Liebe das Leben
Mensch, Tier und Pflanzen
Sonne und Sternen
Laß ihren Lauf

Sei wachsam und schlafe
suche den Frieden
Alles ist Schöpfung
Paß auf Dich auf!

Melodie: Morning has broken
Text: Peter Schreiber

„Zehn“ heißt Ende und Neuanfang

1. Ein Redakteur, der hat es schwer, denn was er schreibt, was Andere lesen,
ist oft schon für die Katz gewesen.
2. Er sucht nach Worten – was grad passt und hat im Vers den Reim verpasst.
Er schreibt`ne Einladung voll Sinn, am Ende geht doch kein Mensch hin!
3. Er schreibt Geschichten aktuell, wo was passiert ist er zur Stell.
4. Er beschreibt „Bilder“ schön und bunt
Ja, er schreibt sich fast die Finger wund.
5. Er sitzt bis in die tiefe Nacht
und hat schon oft scharf nachgedacht.
6. Wie schreib ich dies, wie könnt ich`s machen
dass der, der`s liest, muss nicht nur lachen.
7. Doch etwas Witz gehört dazu,
auch etwas Neues und ein Clou!
8. Ja selbst die Frage nach dem Sinn,
gehört an diese Stelle hin.
9. Kurzum ein Schreiber hat es schwer,
Vielleicht gibt`s ja in Zukunft mehr?
10. Das würd mich freuen, ich könnt lachen
und gern im Redaktionsteam weitermachen!

Peter`s „Corona – Vater unser“

Unser Vadder im Himmel
Dein Name ist nach wie vor heilig
Dein Reich komme auch ohne Quarantäne zu uns.
Was Du willst werde wahr,
So wahr wie Du im Himmel bist und auch bei uns auf Erden
Schenke uns gesunde Nahrung, die wir zum täglichen Leben brauchen
Und lass uns mit Weisheit weitere Schäden für Mensch und Tier verhindern
Und mit Besonnenheit und Schutz die Ausbreitung der Epidemie verhindern
Uns lass uns nicht in Panik geraten
Sondern schenke allen Erkrankten Trost und Heilung
Denn mit allen Ärzten, Forschern und Mitarbeiterinnen im Gesundheitsdienst,
Lass uns diese Krisenzeiten gut überstehen
Und mach uns dankbar, wenn die Zahlen der Pandemie zurückgehen und wir
Uns in der „Normalität“ wiederfinden.
Wir vertrauen auf deine Hilfe.

Amen